

Die Entscheidung über das ostpreussische Abstimmungsgebiet.

nr. Berlin, 17. Aug. Die Völkervereinigung überlandte am Sonntagabend dem Präsidenten der Friedensdelegation die Entscheidung über das ostpreussische Abstimmungsgebiet. Darin werden die Orte Lohndorf, Klein-Kappern und Groß-Kappern von Deutschland abgetrennt und Polen zugesprochen. Anschließend handelt es sich jedoch um eine bereits überholte Entscheidung des Obersten Rates, denn die interalliierte Kommission in Allenstein erwählte bei ihrem Abgang diese Entscheidung mit keinem Wort und übergab das ostpreussische Abstimmungsgebiet einschließlich dieser drei Ortschaften dem deutschen Reichs- und Staatskommissar.

Die Abreise der interalliierten Kommission aus Westpreußen.

W. T. B. Marienwerder, 17. Aug. Die „N. westpreuss. Mitteilungen“ melden: Die interalliierte Kommission verließ gestern Abend, nachdem sie vorher die Verwaltung des westpreussischen Abstimmungsgebietes an die deutsche Reichsregierung abgegeben hatte, unsere Stadt. Um 3 Uhr nachmittags fand ein kurzer Abschiedsbesuch im Gebäude der Landtschaft, dem bisherigen Sitz der interalliierten Kommission, statt, wobei der deutsche Bevollmächtigte für das westpreussische Abstimmungsgebiet, Graf v. Baudissin, und der Vorsitzende der interalliierten Kommission, Exzellenz Panja, Ansprachen hielten. Um 6 Uhr Abends wurden die Fahnen der alliierten Delegationen vom Gebäude der Landtschaft feierlich heruntergeholt.

Der polnische Weichselufer-Streit.

W. T. B. Marienwerder, 17. Aug. Die „N. westpreuss. Mitteilungen“ melden: Die Polen bestritten gestern vormittags von Memel aus das ihnen durch die Entscheidung des Völkerrates in Paris zugesprochene Gebiet auf dem östlichen Weichselufer. Die Besetzung wurde größtenteils durch polnische Gendarmen ausgeführt. Da man den polnischen Behörden die Polen würden sich Grenzüberreitungen und andere Übergriffe zuschreiben lassen, waren für heute nach umfangreichen Vorwarnungen seitens der deutschen Behörden getroffen worden. Die Nacht ist indessen ruhig verlaufen. Viele deutsche Einwohner haben das Polen zugesprochene Gebiet fluchtartig mit ihrer Habe zu Fuß und Wagen verlassen. Eine Hilfsaktion für die Flüchtlinge wurde in Marienwerder in die Wege geleitet.

Die deutsche Bischofskonferenz.

id. Fulda, 17. Aug. Heute vormittags wurde in der Bonifatiuskirche des Domus die 50. deutsche Bischofskonferenz durch eine feierliche Andacht eröffnet. Im Anschluss an die religiöse Feier begannen in der Aula des priesterlichen Seminars unter dem Vorsitz des Kardinals Dr. Bertram von Breslau die Beratungen. Zu der Konferenz sind fast alle deutschen Bischöfe eingetroffen, sogar der 80-jährige Bischof Dr. Korum von Trier, der seit seiner Bischofsweihe im Jahre 1884 ein regelmäßiger Teilnehmer der Bischofskonferenzen gewesen ist und sich trotz seines hohen Alters und eines neulich erlittenen Schenkelbruchs einfand.

Die französisch-englischen Meinungsverschiedenheiten.

W. T. B. Paris, 17. Aug. Nach dem „Petit Parisien“ besteht die Formel, die bei der gestrigen Unterhaltung zwischen Paleologue und Lord Derby erörtert wurde, darin, die französische Regierung sei der Ansicht, die Frage Wrangel sei mit der polnischen Frage verknüpft. Ihr Standpunkt sei, daß die militärische Hilfe, die man Wrangel bringe, der polnischen Front Erleichterung schaffen könne. Die französische Regierung vertrete also den Standpunkt, daß die beiden Fragen nicht getrennt behandelt werden könnten und daß nur auf dieser Basis die Verhandlungen im Hinblick auf eine gemeinsame Aktion festgesetzt werden könnten.

Die englischen Arbeiterdelegierten müssen Frankreich verlassen.

Dz. Paris, 17. Aug. Die Delegierten der englischen Labour-Partei wurden bei ihrer Ankunft erfährt, das französische Territorium zu verlassen. Sollten sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, so würde ein Ausweisungsbefehl erlassen werden.

nr. Paris, 17. Aug. Die Delegierten der englischen Arbeiterpartei, die von der französischen Regierung ausgewiesen wurden, haben Paris heute Abend verlassen.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die Vorzüge des Vorseilanges. Die Hoffnung, wieder Münzen aus Edelmetall mit einem überall geltenden und anerkannten Eigenwert zu erhalten, ist für uns in weite Fernen gerückt, und wir werden uns noch auf lange hinaus mit Ersatzstoffen für unsere Münzen begnügen müssen. Als solcher ist das Papier zwar seit langem im Gebrauch; aber wir alle empfinden die Mängel, die diese schmutzige, so leicht beschädigte Blat mit sich bringt, die heute durch unser Wirtschaft- und Gesellschaftsleben strömt. Das Papiergeld ist infolge seiner außerordentlich raschen Abnutzung nicht nur unhygienisch, sondern es bildet auch eine gewisse Gefahr in hygienischer Beziehung, da infolge seiner Saugfähigkeit alle Krankheitserreger an ihm haften. Die Abneigung gegen das Papiergeld, die sich überall bemerkbar macht, hat daher eine gewisse Berechtigung, und es sind verschiedentlich Versuche gemacht worden, das Papier durch einen besseren Stoff zu ersetzen. Viel beachtet wurde dabei das Angebot der staatlichen Vorseilangmanufaktur Meissen an das Reichsfinanzministerium, Münzen aus einer vorseilangähnlichen Masse herzustellen. Die Vorzüge dieses „Vorseilangsgeldes“ erörtert Max Adolf Pfeiffer in einem Aufsatz der „Deutschen Kunst“. Die Vorseilangsmünzen, die vorgelegt wurden, bestehen aus sog. Vorseilang-Steinzeug und sind so hart, daß von einer Abnutzung im Verkehr keine Rede sein kann. Da ihre Oberfläche mattglänzend und völlig dicht ist, können Schmutz und Bakterien nur sehr schwer daran haften und lassen sich durch einfaches Waschen leicht entfernen. Die Steinzeugmünzen sind nur verschleißbar, wenn sie absichtlich mit einem harten Werkzeuge zerkratzen oder mit großer Gewalt auf Steinboden geworfen werden. Gegen das gewöhnliche Herunterfallen und die Münzen ganz unempfindlich; sie sind nämlich schiffsförmig vertieft und erhalten durch einen kräftigen Vertiefungsring eine hohe Festigkeit. Da das Relief der Münzen nicht über die Größe des Randes hinausragt, lassen sie sich aufeinander lagern und in Rollen verpacken. Die Größe der Steinzeugmünzen ist der der früheren Edelmetallmünzen genau angepaßt; auch die Maße sind bei den größeren Werten dieselben, bei den kleineren ist sie etwas größer. Das Gewicht ist beträchtlich geringer als bei den früheren Edelmetallmünzen. Wenn die künstlerische Behandlung des Papiergeldes bisher so unbefriedigende Er-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Volkshochschule in Wiesbaden.

Der „Ausdruck für Volkshochschulunterricht“ hat in seiner letzten Sitzung, die vergangene Woche im Rathaus stattfand, das vom Vorstand ausgearbeitete Programm für den Herbstkursus genehmigt und gleichzeitig beschlossen, seine Unterrichtsorganisation von jetzt an „Volkshochschule zu Wiesbaden“ zu nennen. Eine entsprechende Änderung der Satzungen wurde einstimmig ausgearbeitet. Damit ist der Gedanke der Volkshochschule in unserer Stadt zur Tat geworden.

Wer die hohe Schule des Volkes besuchen will, muß vor allem ein geistiges Grundwissen besitzen, auf dem allein weitere Kenntnisse aufgebaut werden können. Dieser Notwendigkeit folgend, ist der Lehrplan des am 20. September beginnenden Kurses in zwei große Gruppen eingeteilt: Unterrichtskurse, und zwar 23 an der Zahl, die eine Reihe praktisch verwertbarer Kenntnisse vermitteln, also gewissermaßen als Vorstufe gedacht sind, auf der sich die eigentlichen Volkshochschulkurse aufbauen. Diese enthalten Vorlesungen über Philosophie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaft, Literatur, Kunst, Geschichte, Medizin und Naturwissenschaft. Anschließend an die Vorlesungen findet jeweils freie Aussprache statt, in deren Verlauf sich die besonders interessierten Hörer zu „Gruppen“ zusammenschließen, die während der Kurszeiten Zeit unter Leitung eines wissenschaftlichen Leiters in enger Arbeitsgemeinschaft tiefer in die betreffenden Gebiete eindringen. Solche Gruppen bestehen bereits seit Mai d. J. Alle Vorlesungen, die diesmal durchweg als Einführungen gedacht sind, werden weiter fortgeführt, um dem Hörer auch ein abgeschlossenes Ganzes zu bieten.

Das ausführliche Programm ist Anfang September im Verlagsamt, Bertramstraße 3, Zimmer 43, sowie an verschiedenen Stellen in der Stadt, die noch bekanntgegeben werden, zu erhalten; über alle sonstigen Fragen erteilt der Vorstand bereitwillig Auskunft. (Sprechstunde Dienstag und Donnerstag, abends von 7 bis 8 Uhr, Vorstraße 17, 2. rechts, Fernsprecher 3556), sowie täglich von 9 bis 12 Uhr Verlagsamt, Zimmer 43.

Der „Ausdruck“ braucht natürlich zur Durchführung seiner Pläne Geld, und zwar viel Geld wegen der gestiegenen Kaufkraft unserer Mark. Jeder trete daher als Mitglied bei, bietet dies ihm doch auch mancherlei Vorteile (Ermäßigung bei allen Veranlassungen); der Schatzmeister Herr Dr. D. Butterlad, Zillenplatz 1, nimmt Anmeldungen entgegen. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 3 M. Bis jetzt sind folgende Korporationen angeliebert: Arbeiterbildungsverein, Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Verein deutscher Reichspost- und Telegraphenbeamten, Zentralverband der Post- und Telegraphenbediensteten, Ortsverein Wiesbaden. Dazu kommen eine ganze Reihe angelegener Wiesbadener Firmen.

— Ausweisung des Wiesbadener Regierungspräsidenten und des Polizeipräsidenten. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat unterm 12. d. M. an den deutschen Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Amtsenthebung und Ausweisung des Regierungspräsidenten Dr. Romm und des Polizeipräsidenten Streibelein in Wiesbaden im Verfolg der Affäre Dörrens verfügt und sie damit begründet, daß diesen Beamten die Tatsachen hätten bekannt sein müssen, die der Verhaftung Dr. Dörrens vorangingen und sie begleiteten. Wenn die beiden Beamten behaupteten, davon erst durch den Kommissionsdelegierten unterrichtet worden zu sein, so würden sie damit, wie es in dem Schreiben heißt, selbst ihre ungenügenden Nachforschungsbefugnisse und ihre unzureichende Aktivität anerkennen. Für die Sicherheit der alliierten Armeen sei es unerlässlich, daß diese Ämter durch kompetentere und besser unterrichtete Funktionäre besetzt würden. Es handele sich um eine große Nachschaffungsleistung in der Wahrung der öffentlichen Ordnung. — Wie uns hierzu weiter mitgeteilt wird, hat der am 26. Juli d. J. vom Dienst suspendierte Regierungspräsident Dr. Romm am Samstag Weisung erhalten, binnen dreier Tage Wiesbaden zu verlassen; er hat sich aus diesem Grunde gestern mittag im Kraftwagen zunächst nach Koblenz begeben.

— Reichsminister des Innern Koch, der zurzeit im „Hotel zum Karpen“ in Mainz Quartier genommen, trifft heute Mittwoch in den Nachmittagsstunden in Wiesbaden ein, um Gelegenheit zu nehmen, mit den ausländischen Vertretern und Abordnungen der staatlichen Behörden und städtischen Körperschaften sowie mit Delegierten einzelner Berufsstände über augenblicklich schwebende Fragen Rücksprache halten.

— Die Aufhebung des Kartoffelwagnis. Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstags nahm am längeren Erörterung den vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Entwurf einer Verordnung über die Kartoffelbewirtschaftung unverändert mit 16 gegen 12 Stimmen an, wonach die Kartoffelwagniswirtschaft vom 15. September ab aufgehoben wird. In den Verhandlungen, die zum Erlaß der Verordnung führten, wurde von den

Vertretern der Konsumenten und von der Reichsregierung der größte Wert darauf gelegt, daß die sich ersetzenden Mengen zur Ausgabe einer angemessenen Wochenration ausreichen. Nach langen Verhandlungen wurde eine Menge von 120 Millionen Zentnern festgelegt, die die Ausgabe einer Wochenration von 6 Pfund an die versorgungsberechtigte Bevölkerung ermöglicht.

— Haferbefehlsgenahme und Verbrauch. Der freie Handel für Hafer alter Ernte ist bis 25. August d. J. weiter gestattet. Das Futtermittelamt empfiehlt den Pferdehaltern, sich mit Hafer einzudecken, da Zuweisung von Hafer neuer Ernte vor Oktober nicht erfolgen wird.

— Preisfestsetzungskommission. Das hiesige Gewerkschaftsamt hatte beim Magistrat die Bildung einer Preisfestsetzungskommission angeregt. Daraufhin ist vom Magistrat an das Kartell die Aufforderung ergangen, je zwei Vorschläge für eine solche Kommission, welche aus 17 Personen, je 8 Konsumenten und Produzenten bzw. Händlern bestehen soll unter Dr. Meier als unparteiischem Vorsitzenden, zu machen, und zwar für Lebensmittel, Schuwaren, Konfektion und Textilwaren. Sämtliche Kommissionsmitglieder sollen Legitimationskarten erhalten, um die notwendigen Feststellungen treffen zu können, die Überwachung der Preise jedoch soll allein der Gewerpelizei vorbehalten bleiben.

— Mord oder Totschlag? Heute vormittag wurde an dem neben dem Paulinenstift-Neubau in die Schiersteiner Straße einmündenden Feldweg ein Mann mit einer Schußwunde in der Schläfengegend tot vorgefunden. Es handelt sich bei dem Erschossenen, dessen Personalien bis zur Stunde noch nicht feststehen, um einen Mann im Alter von 25 Jahren. Eine der Schwestern des Paulinenstifts, welche während der Nacht Wache hatte, hat in der Nähe der Fundstelle einen Schuß fallen hören, sie will daraufhin ans Fenster geeilt sein und einen Mann, der einen weißen Strohhut trug, sich eiligen Schrittes von der Stelle, auf der der Schuß gefallen sein konnte, haben entfernen sehen. Im Lauf des Vormittags weilt die Kriminalpolizei zur weiteren Feststellung an der Tatstelle.

— Zur Frage der Entlassung nichtortsangehörtener Arbeiter und Angehörten haben die Kartellverbände von Wiesbaden, Mainz und Biedrich in einer gemeinsamen Sitzung Stellung genommen und sind dabei zu der übereinstimmenden Ansicht gekommen, daß diese Entlassungen nicht statzufinden hätten; der Magistrat der Stadt Wiesbaden steht nach einer Mitteilung, die Stadtrat soll gelegentlich einer Sitzung des hiesigen Gewerkschaftsamtts machte, auf dem gleichen Standpunkt. Er vertritt die Ansicht, daß Wiesbaden mit Biedrich und Mainz ein Wirtschaftsgebiet bildet, in dem die Arbeiter wechselseitig erwerbstätig sind, und daß daher in diesem Gebiet wechselseitige Entlassungen eine Ungerechtigkeit seien. Das Verlangen nach Entlassung der Nichtortsangehörigen war von den Erwerbstätigen gestellt worden.

— Handwerkerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Tagesordnung für den anfangs September stattfindenden 18. Verbandstag ist wie folgt festgelegt: Tagesordnungsverammlung, beginnend vormittags 9½ Uhr; Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes seit dem letzten Verbandstag, Rechnungsablage des Kassaführers und Entlastung desselben, Neuwahl des Vorstandes, Beschlufnahme über eine Vereinigung mit dem hiesigen waldeschen Handwerkerverband, Abänderung der Satzungen, Anträge von Verbänden und Vereinen, Nachmittags 2½ Uhr: Öffentliche Versammlung mit Vortrag des Generalsekretärs des nordwestdeutschen Handwerkerbundes Dr. Vogel über: „Lebensfragen des deutschen Handwerks, oder moderne Handwerkerpolitik (Handwerkerbund)“.

— Die Besteuererklärung. Nachdem die Frist für die Steuererklärung zum Reichsnotopfer vom 28. August bis 30. September verlängert worden ist, hat das Finanzministerium laut „Berl. Tagebl.“ den Finanzämtern freigestellt, auch den Termin der organisch damit zusammenhängenden Besteuererklärung hinauszuschieben.

— Wiesbadener Grundstücksverkäufe an Ausländer. Seit Inkrafttreten des Grunderwerbssteuergesetzes fanden hier 218 Grundstücksverkäufe an Ausländer statt; der Wert, d. h. die dafür bezahlten Preise belaufen sich auf 63 015 270 Mark.

— Gehaltsrückstellungen und Althinterbliebenen. Durch das gleichzeitige mit dem preussischen Beamtenpensionsgesetz vom 7. Mai 1920 in Kraft getretene Beamten-Altersbezugsgesetz haben die Bezüge der preussischen Altpensionäre und Althinterbliebenen eine zeitgemäße Aufbesserung erfahren. Der Entwurf eines entsprechenden Gesetzes ist während der kurzen Sommerferien des Reichstags leider nicht mehr zur Beratung gekommen. Er soll nunmehr dem Reichstag sozgleich nach seinem Zukuntritt im Herbst vorgelegt werden. Um aber den Altpensionären und Althinterbliebenen während der Übergangszeit über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nach Möglichkeit hinwegzuhelfen, hat sich der Reichsminister der Finanzen schon im Mai damit einverstanden erklärt, daß den Genann-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ernst v. Wolzogen in Bupp-ling bei Bolzathshausen ist schwer erkrankt. — „Das Rudels“, Robert Michs ernsthaftes Komödie, hat bei seiner Uraufführung im Residenztheater in Hannover eine sehr beifällige Aufnahme gefunden. Autor und Darsteller wurden nach jedem Akt mit Applaus begrüßt. — Die Beilegung der kürzlich von der „Berliner Redaktion“ gemachten Mitteilungen über die Finanzlage von Reichshardts Großem Schauspielhaus in Berlin findet sich im „Reichsanzeiger“, wo die Bilanz des Großen Schauspielhauses für das erste Geschäftsjahr veröffentlicht wird. Die Bilanz schließt mit einem Gesamtverlust von 43 474 M., dem keine Reserven gegenüberstehen. Das Aktienkapital beträgt 16 Millionen Mark. — Gerhart Hauptmann hat ein Drama „Magnus Garbe“ beendet, das im Mittelalter der Sezenprozesse spielt. Zurzeit arbeitet der Dichter an einem Epos „Till“ in Hexametern, das das Eulenspiegel-Motiv im Gewand der Gegenwart behandelt.

Bildende Kunst und Musik. Die Beteiligung an der Ausstellung und Versteigerung der dritten Frankfurter Kunstmesse im „Römer“ hat sich bereits so gestaltet, daß auf ein glänzendes Gesamtbild mit Sicherheit gerechnet werden darf. Als Sonderabteilungen sind Ausstellungen von Gobellins, Graphik und Handzeichnungen geplant. Auch die moderne Kunst wird stärker als bisher vertreten sein. Die Ausstellung beginnt am 25. September; die Versteigerung wird vom 7. bis 9. Oktober stattfinden.

Wissenschaft und Technik. Amundsen hat, wie aus Rome (Alaska) gemeldet wird, am 8. August an Bord der „Maud“ seine Nordpolexpedition angetreten. — Das Berliner „Mittelschiff“ meldet: Minister Hänel hat die Ernennung des Staatssekretärs a. D. Dr. August Müller (ein geborener Wiesbadener) zum außerordentlichen Professor an der Universität in Berlin. Dr. Müller wird nationalökonomische Vorträge halten. — Röntgens Nachfolger ist Geheimrat Professor David (Wien), Professor der Physik an der Universität Würzburg. Er beginnt im Sommer 1921 seine Lehrtätigkeit in München. — In Herrnsfeld im württ. Schwarzwald, wo er zur Erholung weilte, wurde Hermann Struve, Direktor der Sternwarte in Babelsberg und ordentlicher Professor der Astronomie an der Berliner Universität, vom Tod ereilt.

gebnisse geseitigt hat, so liegt das daran, daß man von einfachen, aber künstlerisch guten Lösungen absehen mußte, weil vor allem die Nachahmbarkeit vermieden werden mußte. Bei den Steinzeugmünzen aber ist die Gefahr der Nachahmung geringer, als bei jeder anderen Münzart. Der Fälscher müßte nämlich dazu einen Brennofen haben, der Vorseilanghine ergibt und über beträchtliche chemisch-wissenschaftliche Kenntnisse verfügen, um die Masse herstellen zu können. Da die Herstellung des Vorseilang-Steinzeugs seit seiner Erfindung im Jahre 1710 immer wieder versucht, aber nie wirklich gelungen ist, so kann man ruhig von einer Unmöglichkeit sprechen, diese Münzen nachzuahmen. Die Steinzeugmünzen werden wie jede Metallmünze durch Prägung mit einem Stahlstempel erzeugt und bieten daher für die künstlerische Gestaltung alle die Vorteile, die die früheren Metallmünzen boten. Die bisherigen von Paul Börner entworfenen Münzen zeigen bereits eine glückliche ästhetische Lösung, sind jedoch nur Probestücke, die in mancher Hinsicht der Weiterentwicklung bedürfen. Durch die Steinzeugmünzen können wir also nicht nur ein sauberes und haltbares, sondern auch ein künstlerisch wertvolles Geld erhalten.

C. K. Ein unbekanntes Napoleonsbildnis ist von Will Weiser im Besitz einer alten Dresdener Familie entdeckt worden. Wie er im „Kunstwandler“ mitteilt, kam das Bild aus dem Besitz des Fürsten Marcolini, in dessen Dresdener Schloß Napoleon bei seinem Aufenthalt in der sächsischen Hauptstadt wiederholt gewohnt hat. Als die Marcolini'schen Sammlungen in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts versteigert wurden, wurde das Innere verschiedener Zimmer als aus Napoleons Besitz stammend bezeichnet, darunter auch das Porträt, das damals in die Hand der letzten Besitzer gelangte. Das neue Bildnis zeigt den Koron in ziemlich jungen Jahren, also in einer Epoche, aus der es nicht viele Bildnisse von ihm gibt. Es ist ein auf lamartinesque Leder gemaltes Porträt mit Gouache. Der Stoff der Uniform ist zart rosa samt, durch den das Grau des Leders hindurchscheint. Kragen und Bänderlein sind rot, die Stidereien und Kordelein in Gouache aufgemalt. Goldgelb, Rot und Halsbinde schwarz. Die Größe des Bildes ist 23 zu 28 Zentimeter. Es handelt sich jedenfalls hier um ein Kunstwerk von Rang, das seiner ganzen Auffassung nach freilich weniger den General und Befieger Europas, als den „schönen Mann“ darstellt.

Von Frankfurt
ine Rolle noch für Rüd
hrt frei. E. Schermuly
Bauerstraße 18. Tel. 101



Morgen bester Abfertigungstag zum Schleifen oder Abziehen.

Erstklassige Ausführung!

963

G. Eberhardt, Messerschmied, Langgasse 46.

? Fledermaus, wo?

CAFÉ „ORIENT“
Unter den Eichen.

Donnerstag abend:

★ Grosses Konzert

unter Mitwirkung des so beliebten
Männer-Quartetts „Sängerlust“.
12 Herren. Eintritt frei.Galerie
Goldschmidt
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.Sonderausstellung
M. Pechsteinwie Einzelwerke von Thoma, Uhde,
Trübner, Deegreger, Liebermann, Max,
Aschendorf, Vlaminck, Heckel u. a. m.Geöffnet täglich von 9-6 Uhr.
Sonntags 10½-1 Uhr. F200kGroße
Möbiliar-Versteigerung
am Freitag, den 20. August

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigern wir aufolge Auftrags und Haushalts-
Auflösung nachhergezeichnetes sehr gutes in Herr-
schaftsmöbiliar und Haushaltungsgegenstände in
unserem Versteigerungslotale

3 Stiftstraße 3

1. Eine hochparade Schlafzim.-Einricht.

(Kirschbaum), bestehend aus 2 Betten mit 14
Einlagen, 2 angebaute Nachtschränke mit Um-
bau u. Himmel auf Säulen, steil. 3-türiger
Speiseschrank, 2-tür. Herrenschrank, gr. drei-
füßige Trüffeltisch mit Sessel, Tisch mit
4 Stühlen u. 1 Gondel;

2. Ein prachtvolles Speisezimmer

mit reicher Tischschmückerei, bestehend aus
Büfett, gr. Sofa, 4 Polster- u. 6 Rohrstühlen,
2 gr. Sessel, Ausziehtisch und Barabent;

3. Eine Musikzim.-Einrichtung (Kirschbaum)

bestehend aus 1 Piano, 1 gr. 1 H. Sofa, 1 gr.
Sessel, 4 Polsterstühle u. 1 Salonstühl;

4. Ein eleganter Mahagoni-Salon

bestehend aus Sofa mit Umbau u. Seiten-
schränkchen, 2 gr. Sessel, Salonstühl, Tisch
mit Decke, 2 Gondeln, Teppich und Säule;

5. Ein Herrenzimmer (modern dunkelbraun)

bestehend aus Stuhl, Bücherschrank, Diplomaten-
Schreibtisch u. Sessel, Stempeltisch und zwei
Lehrstühlen;

6. Ein hocheleganter Empire-Salon

mit Bronzefurnieren, bestehend aus 1 Sofa,
2 Sessel, 6 Polsterstühlen, 1 Salonstühl,
1 gr. u. 2 H. Tischen, 2 Gondeln u. 1 Palmst.;
Balländer (Damen);

7. Ein prachtvoller Stuhlflügel;

8. Ein venezianer Kristallspiegel;

9. Ein weißes Schlafzimmer

bestehend aus 2 hochhüdt. Betten mit prima
Kopfkissen, 1 Stuhl, Schrank, 1 Wasch-
kommode mit weißer Marmorplatte und
Spiegel, 2 Nachtschränke mit Auf-
hängen, 2 Stühlen und Handrührhalter;

10. Eine Diele

bestehend aus 1 Bank, 1 Tisch, 2 Sessel
1 Kofosmatte; ferner kommen zum Ausgebot
2 Kelime, 1 Harmonium, Klub-Garnitur
Sofas, Chaiselongues, 2-tür. Kleiderschränke
Küchenschränke, 1 Damenschreibtisch, Feder-
betten u. Kissen, mehrere Betten, mehrere
einfache u. edle Teppiche, Koffer, Schließ-
fächer, Spazierstöcke mit Silbergriff, Herren-
Käfige, bin. gut erhalt. Küchengeschirr, Be-
leuchtungskörper für Elektr., Küchenherd
(weiß emailliert), 1 Gasbadeofen, Kaffee-
koller, Gucktüpfel, Damen-Fahrrad, Stühle
Tennisausrüstung, Gasherd und vieles mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung in den Geschäftsstunden 9-12 u. 3-6.

Adolf Messer

und

Karl Kannenberg junior

Auktionatoren u. Taxatoren.

3 Stiftstraße 3. — Telefon 3913. — 3 Stiftstraße 3.

? Fledermaus, wo?

Prima Weißkraut

Pfd. 30 Pfg., Ztr. Mk. 25.—

Prima Karotten

Pfd. 30 Pfg., Ztr. Mk. 25.—

Ia Speisezwiebeln

Pfd. 45 Pfg., Ztr. 40.— Mk.

Alles beste, gesunde,
faulfreie Lagerware.

Hermann Knapp, Wiesbaden

Marktplatz 3. Telefon 6458.

Alle Preise verstehen sich ohne Ver-
packung ab meinen Verkaufs- und
Lagerräumen, bei Lieferung franko Haus
oder franko Bahn wird Anfuhrgebühr
berechnet.

Café Orient

Unter den Eichen.

Moderner Tanz-Abend.

Es ladet freundlichst ein

G. Riehsfort.

300 Ztr. Zwiebeln

gesunde haltbare Lagerware

Pfund 45 Pfennig

Zentner 40 Mark

ohne End, ab meinen Verkaufs- und
Lagerräumen, solange noch Vorrat.

Hermann Knapp

Wiesbaden

Marktplatz 3. Telefon 6458.

Großverkauf Friedrichstr. 8.

Verkaufszeit vormittags von 7½-12½

nachmittags von 2½-5½.

1000 Mk. Belohnung.

Dienstag mittig im durchgehenden Zuge Hagen-
Rüchgen 12^{te} hier angekommen Dame, verlor ent-
weder im Zuge oder beim Aussteigen Wiesbaden-
Bahnhof bis Hotel „Vier Jahreszeiten“ eine größere
Ohrringperle.Abgegeben gegen obige Belohnung bei Hoffmeister
J. G. Heimerdingen.

? Fledermaus, wo?

Turnverein
Wiesbaden.Samstag, den
21. d. M., abends

8.20 Uhr Abfahrt nach

Niederrhausen: F293

Nachtwanderung

über Oberjosbach, Ehl-
halten, Schloßborn, Glas-
hütten, Gr. Feldberg, Sand-
placken nach Homburg z.
Feldbergwettturnen.

Führer: Ohlgart u. Vette.

Der Wanderaussschuß.

Feinstes

Parkettwachs

1/2 Kilo-Dose Mk. 9.—

Ia Stahlspäne

1/2 Kilo-Paket Mk. 3.—

Für Großverbraucher

Preisermäßigung.

Drogerie Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

hochf. Speisezimmer

mit Umbau, Standuhr,
Aussichtstisch für 30 Pers.,
Schlafzim., eich. u. nuss-
hell, kompl. mit Einl.
low. Küch.-Einrichtungen
u. alle Arten eins. Möbel.
prima Arbeiten, empfiehlt
H. Kettner, Möbelfabrik,
Neugasse 19. Stb. 1. Et.
Geöffnet: 9-12 u. 3-6.

Eiserne Treppe

10 Stufen, 1 Mr. dr.
dopp. Geländer, zu verl.
Kaffee Orient.Don der Reise
zurück.

Geh. Sanitätsrat

Dr. Kempner.

Zurückgekehrt

Zahnarzt Funcke

Neuer Fernruf 827.

Halte wieder

Sprechstunden

von 9-12 u. 1½-5 Uhr.

Karl Märker, Dentist

Marktstrasse 31

Ecke Langgasse.

Zöpfe

in größter

Auswahl.

Dette

6 Michelsberg 6.

Ein Piano

von Privat zu kaufen ge-
sucht. Gef. Zuschrift an
Frau. Sieber, Franken-
straße 10, 1. Tel. 2693.

Himbeerjaft mit Zucker eingekocht.

Schützenhof-Apothete,

Langgasse 11.



Fern-Umzüge

mittelst modern. gepoist
Möbelwagen wird prompt
und sorgfältig ausgeführt
unter persönl. Aufsicht
Transport-Versicherungen
Adolf Mouha

Scharnhorststraße 29.

Telephon 2656.



Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

Chapel zu verl.

Betr. Anstalt.

Billiger
Möbel-VerkaufEdel Hellmuth u. Her-
mannstraße, Baden, bei
Biet.

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und

Ausschreibungs- und